

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

XVIII. Chazaren.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

XVIII. Chazaren.

86. Die Chazaren, ursprünglich türkische Räuber-
nomaden, und in Horden unter besondern Stammfür-
sten getheilt, die zusammen wieder unter einem Chakan,
als ihrem allgemeinen Oberhaupt standen, trifft man in
der Geschichte zuerst auf der kaukasischen Landenge zwi-
schen dem kaspischen und mäotischen Meer, im Lande
der Siraker, und südwärts bis an die kaspischen Tho-
re an.

I. In einen beständigen Wechsel von Freyheit
und Unterjochung,

von 212 — 500.

U. 212 kommen die Chazaren zum erstenmahl in der 212
Geschichte unter dem Namen der Akaziren bey einem
Einfall vor, den sie in Armenien thun. Beym Ueber-
gang der Hunnen über die Wolga U. 375 werden sie ih- 375
re Bundesgenossen, und von 449 — 454 sind sie Atti- 449
la's Unterjochte. Nach seinem Tod werden sie frey, aber
dafür U. 462 von Ungrischen Völkern (den Ungern, 462
Dulgaren, und besonders den Saraguren) unterjocht,
deren Herrschaft über sie nicht lange gedauert haben kann.

2. Frey und ein Schrecken ihrer Nachbarn

ohngefähr von 500 — 680.

Von nun an kommen wieder Namen von chazaris-
schen Chakanen in der Geschichte vor, die mit den Per-
sern fast immer und mit den Byzantinern bis ohngefähr

23

zum

zum Jahr 600 häufig in Krieg leben, und zu Balangiar (Atel oder Atol) bey der Mündung der Wolga ihren Sitz haben. Der Chazaren-Chakan, Ambazukis, wollte an den griechischen Kayser Anastasius I die kaspischen Thore verkaufen, welches Anastasius aus Furcht vor den Persern von der Hand wies. In den Kriegen mit 506 den Persern giengen N. 506 die kaspischen Thore an Cosbad verlohren; dafür thaten die Chazaren wütige Einfälle in die Persischen Provinzen. Unter Cosru Anuschirwan (reg. von 531 - 579) ward auf eine Zeitlang Friede, und der Persische Kayser baute in dieser Zwischenzeit die kaukasische Mauer und besetzte sie mit Truppen unter einem Marzuban (Markgrafen), um die Chazaren von seinen Ländern abzuhalten. Aber sie überstiegen die Mauer häufig, in Armenien machten sie Eroberungen, und die byzantinischen Länder beunruhigten sie durch 610 Streifzüge, bis Heraklius (reg. 610 - 641) mit ihrem Chakan in ein Bündniß trat, das durch die Ueberreichung eines kaiserlichen Diadems und großer Geschenke, und zuletzt durch die Vermählung des Chakan mit Eudocia, der Tochter des griechischen Kayser, befestiget wurde. Dieses gute Vernehmen mit den Byzantinern dauerte von dieser Zeit an fort bis auf den Untergang der chazarischen Macht.

3. Eroberer und Besitzer eines großen Reichs

von 680 - 862.

Das Persische Reich ist durch die Araber zerstöhrt, und die Araber herrschen über die Südländer von Asien.

Aluch

Auch gegen diese neuen Beherrscher stehen die Chazaren immer unter Waffen, und fallen häufig besonders in Armenien, Iberien und Medien, A. 799 gar in Mawer 799
 alnahar ein. Sie unterjochten die Ungarischen Völker, machen die Slaven am Dnjepr und an der Dka, die Poljanen zu und um Kiew am Dnjepr, die Sjewerier an den Flüssen Djesna, Sem und Sula, die Wjatitschen an der Dka, und die Radimitschen an der Soha zinsbar; A. 787 unterwerfen sie sich die Ostgothen an der süd- und 787
 südwestlichen Gegend der Halbinsel Krim, so daß sie die ganze Halbinsel, außer ein paar Küstenstädten, welche den Byzantinern gehörten, besaßen. Das Gebiet der Chazaren reichte nun von der Wolga und dem kaspischen Meer über die kaukasische Landenge, die Halbinsel Krim und das heutige Südrußland bis in die Moldau und Walachen hinein.

Die ganze Zeit ihrer größten Blüthe und Macht über standen sie mit dem byzantinischen Reich in gutem Vernehmen. Manche Kaiser nahmen zu ihnen ihre Zuflucht; andere heiratheten chazarische Prinzessinnen; sie schickten ihnen griechische Künstler und Glaubensprediger zu, wie einst den Constantin von Thessalonich (Cyrillus), der einen großen Theil der Chazaren zum Christenthum bekehrte, die nun neben den übrigen, die Mosleme, Juden und Heiden geblieben waren, in der größten Eintracht und Toleranz lebten. A. 888 legten 888
 sich die byzantinischen Kaiser eine chazarische Leibwache bey; A. 935 machten Chazaren ein besonderes Corps 935
 in der byzantinischen Armee aus.

4. Untergang des Chazarenreichs,
von 862–1016.

Russen, Petscheneger und Uzen arbeiteten an dem Untergang des Chazarenreichs. 1. Die Herrschaft über 862 die Poljanen zu Kiew wurde den Chazaren c. A. 862 von Oskold und Dir entrissen; die Herrschaft über die 884 Sjewerer A. 884 und über die Radimitschen A. 885 von 885 Oleg. 2. Die Herrschaft über die Ungern (vom Niederdon bis zum Bog oder Dnjestr) von den Petschenegern 883 A. 883; 3. die Herrschaft über ihr Urbaterland auf der Ostseite der Wolga und des kaspischen Meers von den Uzen. Nach diesem Verlust brach eine Empörung gegen den Chakan aus; er siegte zwar über die Insurgenten; aber aus Verdruß darüber zogen die Kavaren (ein chazarischer Stamm) aus dem Land zu den Ungern in Atefkuzu, welchen sie von nun an einverleibt wurden.

“Um das Jahr 949 bestand noch das Chazarenreich, laut Constantinus Porphyrogenneta, 1) aus den so genannten neun chazarischen Landschaften auf der kaukasischen Landenge, längs der Ostseite des Don, der mäotischen See, und des Bosporus, vom Einfluß des Donez in den Don, bis südwärts zum Flusse Kum herab, 2) aus der Halbinsel Krim, mit Ausnahme der dortigen byzantinischen Küstenstädte, 3) aus dem europäischen Lande, zwischen dem Donez einerseits und dem Don und der mäotischen See andererseits, nebst der Gränzfestung Sarkel bey der Quelle des Donez, und 4) aus der Herrschaft über die Bjatitschen an der Dka, die ihnen Tribut geben mußten. Aber alle diese Länder
vers

verlohren sie innerhalb eines halben Jahrhunderts gegen die Russen: A. 964 die Herrschaft über die Wjatitschen; 964 A. 965 nach einer blutigen Schlacht die Festung Sarkel 965 und die 9 chazarischen Landschaften auf der kaukasischen Landenge, und endlich 1016 alles übrige Land gegen die Russen und Byzantiner". So gieng das Chazarenreich unter; die Nation dauerte fort, und kommt noch 100 Jahre nachher als den Russen steuerbar vor.

J. C. Gatterer's Versuch einer allgemeinen Weltgeschichte S. 573.

XIX. P e t s c h e n e g e r.

87. Das wilbeste Nomadenvolk, das, so lang es die Geschichte kennt, nichts von seiner Wildheit abgelegt hat, waren die Petscheneger, von türkischem Stamm; sie selbst nannten sich Kangar oder Kangli, aber bey den Annalisten andrer Nationen führten sie einen Namen, der sich mehr oder weniger dem Namen Peshenegger nähert (bey den Russen und Polen Petschenegi; bey den Deutschen Pecinaci, Pezinegi, Pizenaci; bey den Byzantinern Patzinakitae, Patzinakae; auch Bissen).

I. Ursprünglich wohnten sie, nach dem Constantinus Porphyrogenneta, zwischen und an der Wolga (Atil) und Jaik (Geich); durch die Wolga wurden sie von den Chazaren geschieden, und im Süden und Süd-Osten (etwa von der Ostseite der Niedervolga an) hatten sie die Uzen zu Nachbarn. A. 839 thaten sie einen Einfall 839 in das Chazarenreich, wodurch sie zuerst in Europa bekannt wurden; A. 867 bekriegten sie die Slaven in Kiev, 867